



## Praxisbeispiel einer Pfingsterzählung mit Mittelebild für die Kindertageseinrichtung

**Material:** runde Decke; Kerze; Bibel; Bausteine; Figuren; schwarze und helle Chiffontücher; Legematerial und ruhige Musik

### **Einstieg:**

Lied: z.B. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“

### **Mitte und Aufmerksamkeit herstellen:**

Die Kinder werden mit einer runden Decke abgeholt. Wenn alle an der Decke versammelt sind, schauen wir wer da ist, wir schauen unten durch, wir schauen wer neben uns steht. Gemeinsam suchen wir die Mitte und legen die Decke ruhig ab.

Wir hören heute eine Geschichte aus der Bibel zum Pfingstfest. Immer wenn wir von Gott sprechen zünden wir als Zeichen für seine Anwesenheit die Jesuskerze an. *Kerze wird angezündet, und entweder in die Mitte oder auf einen vorbereiteten Platz gestellt. Die Bibel wird den Kindern gezeigt.* Wir hören von Gott und so wollen wir diesen nun auch begrüßen:

Kreuz auf Stirn - alles was ich denke, für dich lieber Gott.

Kreuz auf den Mund - alles was ich spreche, für dich lieber Gott.

Kreuz auf das Herz - alles was ich tue, für dich lieber Gott.

### **Erzählung:**

Wir befinden uns in der Stadt Jerusalem. Dort gibt es viele Straßen und Gassen, die zum Tempel führen. Die Stadt ist voller Menschen, sie sind aus vielen Ländern gekommen, um ein Fest vorzubereiten. Viele Sprachen hört man, es ist eine laute, fröhliche Stimmung.

*Auch wir sprechen verschiedene Sprachen, wie klingt es wenn jeder z.B. „Guten Tag“ in seiner Sprache oder seinem Dialekt sagt?*

Nur in einem Haus ist es still. Es ist verschlossen.

*In der Mitte der Decke wird aus Bausteinen der Umriss eines Hauses gelegt.*

Im Haus sind die Freunde Jesu und seine Mutter, Maria.

*Erzählfiguren werden ins Haus gestellt.*



Sieben Wochen ist es nun her, dass Jesus gestorben ist. Er ist nicht mehr bei ihnen, die Freunde sind traurig, verunsichert. Sie trauen sich nicht den anderen Menschen von Jesus zu erzählen, sie haben Angst, dass die Soldaten auch sie verhaften. Sie warten auf ein Zeichen, denn Jesus hat versprochen: **Ich werde bei euch sein, auch wenn ihr mich nicht sehen könnt. Gott schickt seinen Geist.**

*Als Zeichen für die Angst werden ins Haus dunkle Tücher gelegt.  
Gespräch mit den Kindern: Was kann man gegen Angst tun? Wie sieht jemand aus der Angst hat? Welche Körperhaltung hat dieser Mensch?*

Doch plötzlich passiert etwas. Ein starker, befreiender Wind erfüllt das Haus, und obwohl die Fenster verschlossen sind, spüren die Freunde Jesu diesen Wind.

*Spiel: Alle sind vor Angst erstarrt, ein Teilnehmer erweckt sie durch die Berührung mit einem Chiffontuch auf. Die Kinder spielen den Wind nach, sie machen Windgeräusche.*

Der Wind weckt sie auf, er macht ihnen Mut. Er haucht ihnen Zuversicht und Kraft ein. Sie spüren, dass es Jesus ist, der ihnen diese Kraft geschenkt hat. Jesus ist da.

*Das schwarze Tuch wird aus der Mitte genommen, die Jesuskerze wird ins Haus gestellt.*

Sie öffnen die Türen und Fenster, sie trauen sich nach draußen zu gehen, und den anderen Menschen in der Stadt von Jesus zu erzählen. Und obwohl alle eine andere Sprache sprechen, verstehen sie einander. Und sie erzählen allen Menschen von der Kraft Gottes. In diesen Tagen haben sich viele Menschen taufen lassen, weil auch sie zu Jesus gehören wollten.

*Mauern öffnen nach allen Richtungen (Steine wegnehmen). Die Figuren werden raus aus dem Haus, in verschiedene Richtungen, gestellt.*

### **Deutung:**

Die Freunde Jesu hatten Angst. Die Kraft des heiligen Geistes, der starke Wind, hat sie berührt und begeistert. Als Zeichen für diese Kraft, darfst du nun ein Tuch von Gott zur dir legen.

*Jedes Kind legt nun durch ein Chiffontuch eine Verbindung zwischen Haus und Kind.*

Die Kraft die die Freunde gespürt haben, diese Kraft hat sie bewegt. Sie haben sich nach draußen getraut, und mit anderen Menschen gesprochen. Auch dies wollen wir im Bild legen. Jeder von euch, darf nun die das kurze Stück zum Nachbarn mit Legematerial legen.



*Die Kinder legen nun, am Deckenrand, die Verbindung zum Nachbarn mit Legematerial.*

Diese Geschichte die wir heute gehört haben, feiern wir mit einem großen Fest. Es heißt Pfingsten. Wir reichen uns nun die Hände, um gemeinsam ein Schlussgebet zu sprechen:

**Gebet:**

Guter Gott! Du hast uns an Pfingsten deinen Geist geschickt. Es ist deine Kraft die uns bewegt. Wir bitten dich, hilf uns, dass wir uns wir uns bewegen lassen und uns auf den Weg machen, auch wenn wir Angst haben. Lass uns so deine Gemeinschaft erfahren. Amen.

**Schlusslied:** Gottes Kraft geht alle Wege mit... (das Wort Kraft wird durch Geist ersetzt)

**384** Gottes Kraft geht alle Wege mit  
T: A. Delp M: F. R. Daffner

Got - tes Kraft geht al - le We - ge mit Got - tes Kraft  
geht al - le We - ge mit, al - le We - ge geht Gott mit.

©Barbara Jaud, 2019.